

**Rede der stellv. Kämmerin**  
**zur Einbringung**  
**des Haushaltsplanentwurfs 2026**  
**im Rat der Stadt Wülfrath**  
**am 16.12.2024**

„Es gilt das gesprochene Wort“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des  
Stadtrates, sehr geehrte Bürgerinnen und  
Bürger,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

Vor gut 1,5 Jahren habe ich bei Stadt Wülfrath angefangen.

Zum damaligen Zeitpunkt war kein Gedanke daran, dass ich  
jemals eine Haushaltsrede halten müsste.

Hätte es mir damals jemand gesagt, dann hätte ich es nicht  
geglaubt.

Aber – Frauen wachsen mit Ihren Aufgaben.

Ich bin wahrscheinlich die erste Frau, die in Funktion der stellv.  
Kämmerin eine Haushaltsrede vor dem Rat hält.

## **Der Haushalt 2025 ...**

Schon bei der Einbringung des Haushaltes 2025 sah es nicht rosig  
für die Stadt Wülfrath aus.

Und wenn man glaubt, dass es nicht noch schlimmer werden  
kann, dann muss man erfahren, dass es doch noch schlimmer  
werden kann.

Nun zu den Zahlen, Daten, Fakten des Haushaltsentwurf 2026

## **Der Haushalt 2026 ist verlustbringend**

Der Haushaltsentwurf 2026 und die mittelfristigen  
Ergebnisplanung 2027 bis 2029 sind geprägt von **hohen**  
**Erträgen**, aber auch von **hohen Aufwendungen**.

In 2026 werden wir wieder von der Möglichkeit des globalen  
Minderaufwands i. H. v. 2 % der ordentlichen Aufwendungen  
Gebrauch machen.

Der Plan 2026 weist im Ergebnisplan Erträge von **81,96 Mio. €** aus. Demgegenüber stehen Aufwendungen von **93,64 Mio. €**.

Es ist offensichtlich, dass die geplanten Erträge die geplanten Aufwendungen nicht decken können. Das Defizit für 2026 beträgt fast **-13,13 Mio. €**.

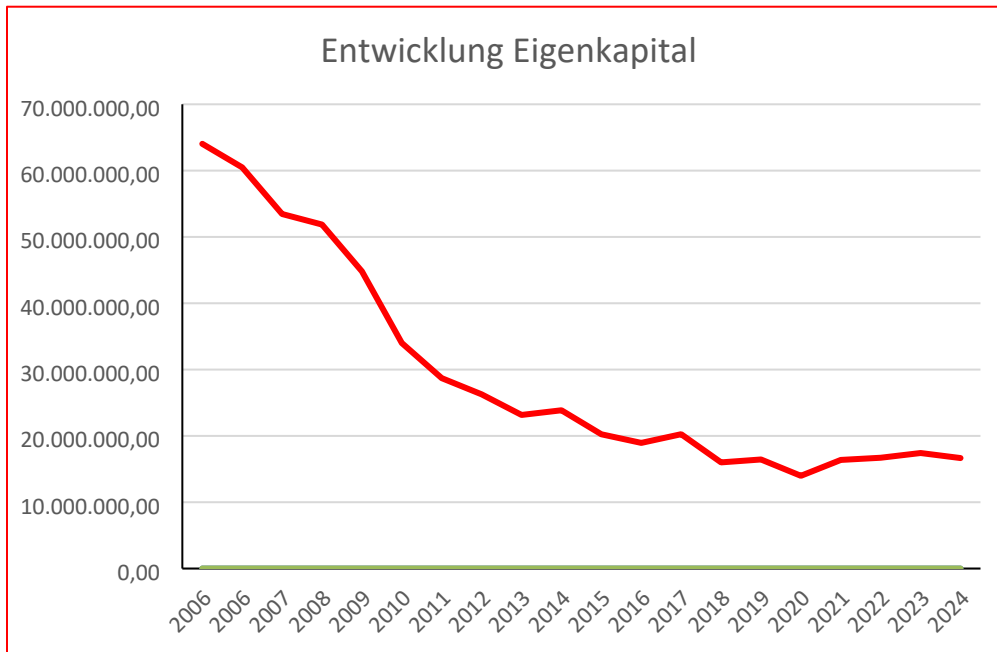
Wie bereits beschrieben, haben wir von den ordentlichen Aufwendungen den globalen Minderaufwand in Höhe von ca. **1,87 Mio. €** abgezogen, so dass sich das geplante Defizit auf **-11.260.061 €** reduziert.

**Ich möchte nun mit einem kurzen Blick auf das Jahr 2006 fortfahren.**

Am **01.01.2006** hatten wir einen Eigenkapitalbestand von **64,04 Mio. €**. Mit diesem Betrag sind wir gestartet.

Am **01.01.2024** war das Eigenkapital bereits auf **17,48 Mio. €** geschrumpft.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Eigenkapitals vom 01.01.2006 bis 31.12.2024:



Die Haushaltssicherungskonzepte helfen uns die jährlichen Fehlbeträge zu verringern, aber trotzdem werden wir nach der aktuellen Planung am 31.12.2028 ein negatives Eigenkapital von **- 11,71 Mio. €** ausweisen.

**Und auch die Folgejahre sehen nicht besser aus.**

Es gestaltet sich zunehmend schwieriger einen Haushalt für ein Jahr aufzustellen und für 4 Jahre zu planen. Das Haushaltssicherungskonzept fordert sogar die Beträge bis 2034 zu prognostizieren. Von daher bin ich froh, dass wir den Haushaltsentwurf erst heute einbringen. Hierdurch werden wir in den ersten Monaten des Jahres 2026 in der Haushaltslosenzeit sein, aber wir sind trotzdem nicht handlungsunfähig.

Ich gehe davon aus, dass im Rahmen der Haushaltsplanberatungen noch einige Veränderungen zu berücksichtigen sein werden. Wenn es optimal läuft, dann verbessern wir unser Ergebnis.

Wie im vergangenen Jahr Herr Schorn sicher war, dass das Ergebnis 2024 besser als erwartet ausfallen wird, so bin ich für 2025 recht optimistisch, dass der geplante Fehlbetrag niedriger

als geplant ausfallen wird.

Es war sicherlich mutig in 2024 mit einem Gewerbesteueransatz von rd. **19,5 Mio. €** zu planen. Dieser Betrag wurde im Ergebnis sogar deutlich übertroffen. Und 2025 wurde sogar mit **Gewerbesteuererträgen von rd. 24,0 Mio. €** geplant. Auch dieses Ziel haben wir weit überschritten.

Auch unsere Jahresabschlüsse fallen oft besser aus. Dies liegt an verschiedenen Faktoren, z. B.

- nicht planbare Parameter
- fehlende Fachkräfte
- Maßnahmen können nicht durchgeführt werden, weil z. B. das Personal fehlt

Hierdurch fallen auch die Personalaufwendungen geringer aus. Es kann aber auch kein neues Vermögen geschaffen oder Vorhandenes instandgehalten werden.

**Nun möchte ich auf die wesentlichen Erträge, die wir in 2026 eingeplant haben eingehen:**

Die Summe der **ordentlichen Erträge** beträgt **81,96 Mio. €**.

Wie bereits erwähnt, wird die **Gewerbesteuer** in Wülfrath für das Jahr 2026 mit **24,0 Mio. € geplant**. Dies entspricht dem Ansatz für 2025.

Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir auch diesen **Ansatz bereits weit überschritten**.

Die Mehrerträge resultieren oftmals aus Veranlagungen, die sich auf die Vorjahre beziehen. Diese stehen meist in Verbindung mit Betriebsprüfungen des Finanzamtes.

Von daher wurde von einer weiteren Anhebung des Ansatzes abgesehen.

Hier wird deutlich, wie schwer es ist die Gewerbesteuererträge zu planen. Der allgemeine Trend für dieses Jahr sowie für die künftigen Jahre lässt eher etwas anderes erwarten.

Der Anteil an der **Einkommensteuer erhöht** sich geplant auf **14,28 Mio. € (+ 1,17 Mio. €)**.

Der **Anteil an der Umsatzsteuer** bleibt in 2026 mit **1,754 Mio. €** gleich.

Die Kompensationsleistung aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz 2026 (GFG) verringern sich um 39.579 € auf **1,369 Mio. €**.

Aufgrund der guten Steuerkraft werden wir wie 2025 wieder keine Schlüsselzuweisungen vom Land erhalten. Im Jahr 2024 waren es rund **1,266 Mio. €**.

**Als nächstes möchte ich auf einige wichtige Aufwendungen eingehen:**

Die Summe der **ordentlichen Aufwendungen** beträgt **93,64 Mio. €**.

**Damit ist offensichtlich, dass die ordentlichen Erträge von 81,96 Mio. € die ordentlichen Aufwendungen von 93,64 Mio. € nicht decken können.**

Die **ordentlichen Aufwendungen sind geprägt** von den

- Personalaufwendungen
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
- Transferaufwendungen

**Bereits diese drei Positionen machen rund 89 % der ordentlichen Aufwendungen aus!**

Zu diesen drei Positionen möchte ich folgendes ausführen:

## **Personalaufwendungen**

- Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Ansatz kaum verändert
- in der mittelfristigen Planung steigt der Ansatz nur um gut 400.000 € bis 500.000 €
- bei diesen Steigerungen handelt es z. B. um Tarifsteigerungen und um Steigerungen bei den für Beihilfe- und Pensionsrückstellungen
- nach wie vor sind mehrere Stellen unbesetzt
- außerdem gibt es immer wieder Ausfälle wegen Langzeiterkrankungen

All diese Faktoren wurden bei der Planung der Personalaufwendungen berücksichtigt.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass unter II. ein ausführlicher Bericht zur Personal- und Stellenwirtschaft zu finden ist. Der Bericht von Herrn Benner geht hierbei im Detail auf die Position und die Entwicklung ein.

An dieser Stelle gelten den Kolleginnen und Kollegen, die immer wieder die unbesetzten Stellen kompensieren, ein herzlicher Dank!

## **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**

- bei dieser Position werden z. B. die Aufwendungen für Energie/Wasser/Abwasser, für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude, des Infrastrukturvermögens erfasst
- Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Betrag um rund 0,8 Mio. € erhöht
- Bei der Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude wurden rund 1 Mio. € mehr eingeplant

## Transferaufwendungen

- Gegenüber Vorjahr steigen die Transferaufwendungen **um rund 8,02 Mio. €** von 39,48 Mio. € auf 47,50 Mio. €
- Beim Produkt Tagesbetreuung für Kinder wurden 2 Mio. € mehr eingeplant.
- Hinzu kommen 1,7 Mio. € im Bereich der Jugendhilfe.
- Ausschlagend für die Erhöhung ist die Kreisumlage. Bei der Kreisumlage wurden gegenüber dem Vorjahr 3,8 Mio. € mehr eingeplant. Die geänderte Kreisumlage von 16,9 Mio. € wurde dem Eckdatenpapier zum Haushalt 2026 des Kreises entnommen. In 2024 musste die Stadt Wülfrath eine Kreisumlage von 11,2 Mio. € zahlen, 2025 waren es schon 13,1 Mio. €.

### **An dieser Stelle möchte mit ein paar Worten zur Kreisumlage ergänzen:**

Der Kreiskämmerer hat im Eckpunktepapier zum Kreishaushalt 2026 die kreisangehörigen Kommunen über die Entwicklung der Kreisumlage informiert.

Am 12.12.2025 wurde eine gemeinsame Stellungnahme der zehn kreisangehörigen Kommunen an den Kreis Mettmann geschickt.

Im Tenor wurde der Kreis aufgefordert, den Kreisumlagebedarf deutlich zu reduzieren.

Von 2024 nach 2026 ist die Kreisumlage **für Wülfrath** von 11,2 Mio. € auf 16,9 Mio. € gestiegen. Dies entspricht einer **Steigerung von 50 %**.

**Für eine kleine Stadt wie Wülfrath ist es kaum möglich solche Steigerungen in Millionenhöhe zu kompensieren!**

Ich hoffe, dass die Stellungnahme und die darin enthaltenen Vorschläge Gehör finden.

## Investitionen

Eine große Herausforderung im investiven Bereich stellt der **Neubau der Feuer- und Rettungswache** da. Hierfür wurde entsprechende Kredite eingeplant. Diese führen dazu, dass auch die Zinsaufwendungen steigen werden.

Der Ausbau der **Ganztagesbetreuung** und die **Modernisierung der Schulen** wird die Mitarbeitenden ebenfalls fordern. Auch für diese Maßnahmen wurden entsprechende Mittel eingeplant.

## Defizit

Für 2026 ist ein Defizit von **-11,26 Mio. €** geplant. Die Folgejahre sehen in der Prognose zum jetzigen Zeitpunkt wesentlich schlimmer aus. Wie bereits erläutert werden wir in den nächsten Jahren in den vollständigen Eigenkapitalverzehr gelangen.

Das lässt sich auch nicht schön Reden.

## Haushaltssicherungskonzept

Bereits im Haushaltsjahr 2024 musste mit der Haushaltssicherung begonnen werden.

Durch die Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen konnten 2025 rund 5,278 Mio. € eingespart werden. Im Vorjahr waren es ca. 5,166 Mio. €.

Ohne die Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen würde das Ergebnis deutlich schlechter ausfallen.

Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen werden wir das Haushaltssicherungskonzept (HSK) weiterentwickeln müssen.

Weitere Informationen können Sie dem HSK für die Haushaltsjahre 2024 - 2034, Entwurf der Fortschreibung zum Haushalt 2026, entnehmen.

Jedem ist bewusst, dass alle Einsparungen zu Lasten unserer Bürgerinnen und Bürger sowie der Gebäude und der Straßen gehen.

Wir konnten leider auch viele geplante Maßnahmen aufgrund des bereits erwähnten Fachkräftemangels nicht umsetzen.

Wir würden gerne in unser Infrastrukturvermögen investieren, damit unsere Straßen und Gebäude wieder in einem guten Zustand sind.

### **Zum Schluss lässt sich unser Haushaltsplanentwurf an Hand einer einfachen Berechnung wir folgt auf den Punkt bringen:**

<b>Position</b>	<b>Betrag in Mio. €</b>
Erträge	81,96 €
Aufwendungen	<u>-93,64 €</u>
Zwischenergebnis	<u>-11,68 €</u>
Ausgleich	<u>11,68 €</u>
<b>Ergebnis</b>	<b><u><u>0,00 €</u></u></b>

Wenn wir 81,96 Mio.€ in eine Schale legen und 93,64 Mio. € rausnehmen, dann müssten wir wieder 11,68 Mio.€ reinlegen, damit wir nichts hätten – Das ist bitter, aber wahr!

Und den Betrag können wir nur durch unser Eigenkapital ausgleichen.

Zum Ende meiner Haushaltsrede möchte ich mich ganz herzlich bei meinen beiden Mitarbeitenden der Kämmerei bedanken!

Nun wünsche ich uns noch einen guten Sitzungsverlauf und konstruktive Beratungen.

**Vielen Dank!**